

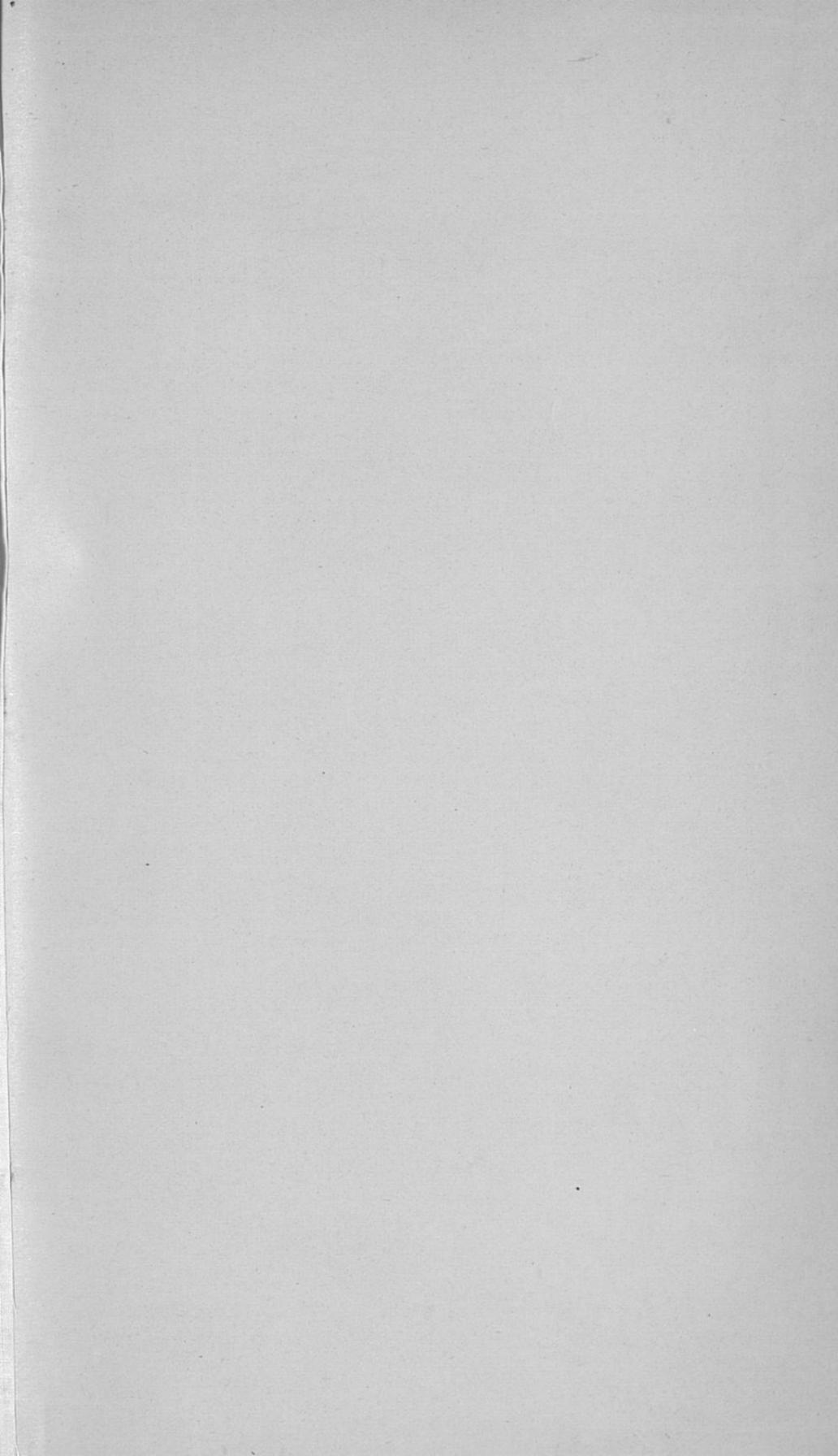
## Inhalt.

	Seite
Klare Darlegung und Zusammenstellung der wichtigen und unwiderstehlichen Gründe, welche den Autor veranlaßt und genöthigt haben, zum allein seligmachenden Glauben, in den Schooß der heiligen kathol. Kirche zurückzukehren:	
1. Wie höchst nothwendig es ist, die kathol. Wahrheit zu wissen . . . . .	1
2. Wie man die kathol. Wahrheit suchen muß und sie finden kann . . . . .	3
3. Damit wir von der Wahrheit nicht abgeleitet werden, hat Gott für nichts in der Welt größere Sorge getragen, als für den Glanz und die Ehre Seiner Braut, der Mutter aller Gläubigen . . . . .	5
4. Der Apostel Petrus ist der Grundstein und kein anderer, worauf Christus seine Kirche gebauet hat . . . . .	8
5. Unser Emmanuel hat auf besondere Weise seine göttliche Macht und Weisheit gezeigt, als er Petrus zum ersten Grundstein nach Sich selbst legte, worauf das ganze Bauwerk seiner Kirche ruhet . . . . .	9
6. Der Stuhl Petri und die Succession seiner Nachfolger ist ein besonderes Kennzeichen und Beweis der Kirche, welche die Säule und Grundveste der Wahrheit ist . . . . .	11
7. Die Kennzeichen der reformirten Gemeinde haben nichts zu bedeuten, und sind ihnen mehr nachtheilig als nützlich . . . . .	17
8. Antwort auf die Frage: warum der Autor nicht eher die kathol. Wahrheit hat kennen gelernt, welche er jetzt Anderen so einleuchtend darstellt, und warum die anderen Prädicanten nicht d'ran wollen? . . . . .	21
9. Der Autor beschreibt den Weg, der ihn in seiner Jugend zu Calvin's Ketzereien verleitet hat . . . . .	24
10. Krankheit und Leibesschwäche hat den Verfasser aus dem Traume seiner Irthümer geweckt und zu besserem Nachdenken gebracht . . . . .	25
11. Auf den Gedanken an Gottes Urtheil folgt die Furcht Gottes, welche die Sünden vertreibt . . . . .	30
12. Der Vorsatz zu einem aufrichtigen christlichen Leben wird befestigt, und in Kraft des Wortes Gottes mit der That begonnen . . . . .	32
13. Durch klaren Ausspruch des göttlichen Wortes überwunden, betrachtet der Autor sich selbst und prüft, wie seine Lehre und sein Leben damit übereinstimmen . . . . .	34

14. Hier wird gezeigt, was die Lehre und das Leben Christi und seiner lieben Heiligen vermag bei dem, der sein Heil mit Furcht und Zittern wirken will.	36
15. Nothwendig muß von einem Irrthum in den andern fallen, wer sich nicht an die Lehren der hl. Väter hält.	46
16. Der Autor erzählt, was ihm im Beginn seiner Bekehrung widerfahren ist und beleuchtet diese im Gegensatz zur Verkehrung der reformirten, verlaufnen Pfaffen und Mönche.	53
17. Der Autor rechtfertigt sein gutes Vorhaben wider seine Collegen.	61
18. Die Prädikanten selbst sind durch Gottes Fügung eine entsprechende Anleitung gewesen, die kathol. Wahrheit eifrig zu untersuchen.	64
19. Daß Gott Niemand zur Verdammniß, sondern Alle zur Seligkeit erschaffen; er will darum den bußfertigen Sünder nicht verstoßen, wie der Verfasser aus Gottes Wort beweiset.	65
20. Der Mensch hat seinen freien Willen gelassen, und es steht in seiner eigenen Wahl, selig oder verdammt zu werden.	68
21. Die Hilfsgegnossen des guten Willens oder treue Schwestern.	73
22. Des guten freien Willens erste Schwester ist die Erfüllung der Gebote Gottes.	73
23. Die zweite Schwester ist die Kraft und Möglichkeit durch Gottes Gnade.	80
24. Die dritte Schwester ist die Belohnung.	90
25. Die vierte Schwester, das Geheimniß des göttlichen Rathschlusses.	94
26. Der Autor wendet sich an den Prediger Bernardus Crusius, und zeigt ihm an, wie seine Angelegenheiten jezt stehen und sich entwickeln.	101
27. Der Verfasser entbietet seinen reformirten Brüdern einen heilsamen, kräftigen Trank.	116
28. Der Autor unterweist hier die einfältigen und unschuldigen Seelen, wann und wie sie die heilsame Arznei des heil. Augustinus nehmen sollen.	133
Brief der Prädicanten an Mathias Zelhorst.	146
Antwort auf diesen Brief.	147
Zweiter Brief der Prädicanten an Mathias Zelhorst.	161
Antwort auf diesen Brand-Brief.	163







1614  
Gailen

1-75